

Gute Resultate für MV als Radreiseland

Rostock. Mecklenburg-Vorpommern hat in der Radreiseanalyse der Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) Boden gut gemacht. In der am Donnerstag veröffentlichten Rangliste landete der Ostseeküsten-Radweg auf Platz 3 hinter dem Elbe- und dem Weserradweg. Das war ein Rang besser als im vergangenen Jahr. Einen noch größeren Sprung machte MV als Radreiseland insgesamt. Es kletterte gar um drei Plätze auf Platz zwei – hinter Bayern und vor Niedersachsen. Der Geschäftsführer des Landestourismusverbands, Tobias Weitendorf, zeigte sich zufrieden, dass das Land mit seinen landschaftlichen Reizen auch für Radfahrer Akzente setzen kann. Die guten Platzierungen dürften aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Radwege-Infrastruktur in MV noch ein erhebliches Ausbaupotenzial hat. Dies gelte auch für den Ostseeküsten-Radweg, den es zwischen Nienhagen und Börgerende nach einem Abbruch der Steilküste nur noch als Provisorium über einen Acker gibt.



Tobias Weitendorf
FOTO: DPA

Reizen auch für Radfahrer Akzente setzen kann. Die guten Platzierungen dürften aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Radwege-Infrastruktur in MV noch ein erhebliches Ausbaupotenzial hat. Dies gelte auch für den Ostseeküsten-Radweg, den es zwischen Nienhagen und Börgerende nach einem Abbruch der Steilküste nur noch als Provisorium über einen Acker gibt.

IN KÜRZE

Gedenkgottesdienst für Corona-Tote

Schwerin. Rund ein Jahr nach dem Beginn der Corona-Krise wird heute um 16 Uhr mit einem Gottesdienst im Schweriner Dom der Opfer gedacht. Neben der Landesbischofin der Nordkirche, Kristina Kühnbaum-Schmidt, nehmen daran auch der katholische Hamburger Erzbischof Stefan Heße, der Berliner Erzbischof Heiner Koch und MV-Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD) teil. Aufgrund der Pandemie sind nur 100 Menschen im Dom zugelassen. Der Gottesdienst wird per Livestream im Internet übertragen.

Einbruch in Imbiss in Dargun

Dargun. In den Nachtstunden vom Dienstag (9. März) zum Mittwoch (10. März) ist es in der Demminer Straße in Dargun zu einem Einbruch in einen Imbiss gekommen. Nach Erkenntnissen der Polizei verschafften sich die bislang unbekannt Täter auf gewaltsame Weise Zutritt zu dem umfriedeten Gelände an der Bundesstraße 110 und dann zum dortigen Imbiss. Es wurden die Ladenkasse sowie einzelne Bierflaschen entwendet. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1400 Euro.

Zwei Millionen Jungaale für MV

Schwerin. Etwa zwei Millionen junge Aale – sogenannte Glasaale – sollen in diesem Jahr in MV im Rahmen einer vom Land und der Europäischen Union geförderten Aktion ausgesetzt werden. Damit soll der Bestand der Tiere gestärkt werden, wie der Binnenfischereiverband des Landes am Donnerstag mitteilte. Die Tiere mit einem Gesamtgewicht von 625 Kilogramm werden demnach aus Frankreich angeliefert und auf 67 Einzelgewässer verteilt.

GEWINNQUOTEN

Lotto am Mittwoch:

1 = unbesetzt (5 748 289,80 Euro im Jackpot); 2 = 3 904 011,30; 3 = 8 777,40; 4 = 3 301,00; 5 = 147,30; 6 = 42,00; 7 = 16,90; 8 = 9,70; 9 = 6,00
Spiel 77: 1 = unbesetzt (im Jackpot 1 247 148,50 Euro)

Keno vom 11. März

1, 7, 9, 10, 13, 18, 29, 30, 32, 37, 43, 45, 46, 51, 52, 58, 62, 65, 66, 67

Gewinnzahl plus5: 2 6 6 3 9
(ANGABEN OHNE GEWÄHR)

Augen-OP für klare Sicht

Weil er nicht mehr gut sehen konnte, hat Herbert Aue (80) aus Mölln in der Universitäts-Augenklinik Rostock ein Hornhaut-Transplantat bekommen. Die OZ hat ihn bei der Operation begleitet.



Herbert Aue (80) aus Mölln vor der Operation seines linken Auges.

Von Pauline Rabe

Rostock. Herbert Aue ist immer viel und gern Auto gefahren. Seit seine Sehstärke aber deutlich nachgelassen hat, ist das für ihn nicht mehr möglich. Der 80-Jährige leidet an Fuchs-Endotheldystrophie. Seine Hornhaut hat sich aufgrund der Erkrankung getrübt. Nur noch 30 Prozent seiner Sehkraft sind auf seinem linken Auge vorhanden, 40 auf seinem rechten. Mithilfe einer Gewebespende soll Aue aber schon bald wieder klar sehen können. Sein linkes Auge wurde kürzlich in der Augenklinik der Universitätsmedizin Rostock operiert.

Herbert Aue ist für die Transplantation extra aus Mölln in Schleswig-Holstein in die Hansestadt gereist. Der Grund: Die Rostocker Augenklinik ist die einzige Schwerpunktklinik für Hornhauttransplantationen in Norddeutschland. Seit der Berufung von Professor Thomas Fuchsluger vor zwei Jahren, der Einführung einer neuen OP-Technik und personeller Verstärkung mit Spezialisten werden dort pro Jahr im dreistelligen Bereich Operationen dieser Art durchgeführt – auch in Corona-Zeiten.

„Während andere Kliniken auf Notbetrieb umstellen mussten, hatten wir durch die niedrige Inzidenz in Rostock bislang immer das Glück, weiter operieren zu können“, sagt Klinikdirektor Thomas Fuchsluger. Im ersten Lockdown im März 2020 hätten zwar einige nicht zwingend notwendige Transplantationen verschoben werden müssen, mittlerweile habe sich die Lage aber stabilisiert.

Seit 2015 ist die Unimedizin Gesellschafterin der Deutschen Gesellschaft für Gewebetransplantation (DGFG) und damit aktiv am größten Netzwerk der Gewebemedizin bundesweit beteiligt. Trübt sich die Hornhaut aufgrund einer Erkrankung oder wird sie verletzt, stellt eine Transplantation oft die letzte Behandlungsmöglichkeit dar, um das Augenlicht zu retten. Je nach Eingriff wird entweder die komplette Hornhaut transplantiert oder nur die Rückfläche, eine 10 bis 15 Mikrometer dünne Schicht. Zum Vergleich: Ein menschliches Haar misst zwischen 60 und 80 Mikrometern.

Bei Herbert Aue ist nur die innerste Schicht seiner Hornhaut erkrankt. Kurz vor der Transplantation ist er entspannt: „Angst? Die habe ich nicht. Ich habe schon ganz andere Operationen hinter mir, Herz und Hüfte zum Beispiel“, erzählt der Rentner. Doch bevor es für ihn tatsächlich in den OP geht, wird die



Vor der OP: Arzt Marcus Walckling zeigt ein Bild von der Augenhornhaut seines Patienten.



Schau mir in die Augen, Patient: Der Doktor bereitet die OP mit einem Laser vor.



Volle Konzentration: OP-Pfleger Thomas Koop, Operateur Marcus Walckling und OTA Kathrin Böttcher (v. l.).

Hornhaut des Spenders präpariert und die benötigte Schicht vorsichtig abgelöst. „In sehr seltenen Fällen reißt diese. Dann kann die Spende nicht mehr verwendet und die OP muss verschoben werden“, erklärt Oberarzt Dr. Marcus Walckling.

Er wird Herbert Aue transplantiert – vorausgesetzt die Präparation gelingt. Die Spende stammt an diesem Vormittag von einer 71-jährigen Frau. Auf den ersten Blick sieht sie laut Walckling sehr gut aus. Vorsichtig färbt er die Hornhaut blau, um die zu lösende Schicht besser zu erkennen. Stück für Stück fängt er an, sie zu trennen.

Das gestaltet sich schwieriger als zunächst angenommen: Walckling aber bleibt gelassen, setzt konzentriert seine Arbeit fort – mit Erfolg. Eine halbe Stunde später ist Herbert Aue schon im Tiefschlaf. „Eine Vollnarkose ist nicht immer nötig, hilft



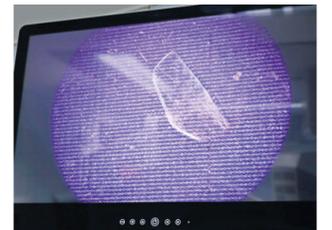
Im Operationssaal der Universitäts-Augenklinik Rostock: Dr. Marcus Walckling (r.) transplantiert einen Teil einer Spenderhornhaut in das linke Auge von Herbert Aue. OP-Pfleger Thomas Koop assistiert ihm. FOTOS: OVE ARSCHOLL



In so einem Spezialgefäß wird die Spenderhornhaut transportiert und bereitgestellt.



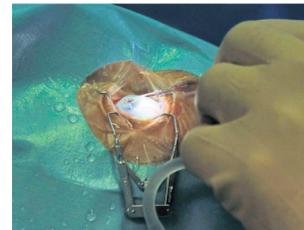
Beim Präparieren der hauchdünnen Hornhaut-Schicht sind ruhige Hände gefragt.



Ein Monitor zeigt, dass sich das Transplantat von 7 Millimeter Durchmesser wie geplant zusammenrollt.



Mittels dieser Kanüle wird die dünne Schicht der Spenderhornhaut in das Auge des Patienten implantiert.



Geschickt platziert der Operateur das Gewebe in das linke Auge des Patienten.



Die Operation kann auf einem Monitor verfolgt werden. Das Transplantat ist bereits eingesetzt.

aber oft, da der Patient sich nicht bewegen darf“, erklärt Walckling.

Zuerst muss er die erkrankte Schicht von Aues Hornhaut entfernen. Behutsam löst er diese ab. Sofort zeigt sich, wie trüb das Auge des 80-Jährigen geworden war. Es erscheint nun viel klarer: „Das ist wie ein Vorhang, den man aufzieht.“

Anschließend wird die Schicht der gespendeten Hornhaut in das Auge von Aue transplantiert – und über sanftes Klopfen an der richtigen Stelle platziert. Vernäht werden muss diese nicht. Eine Gasblase im Auge sorgt dafür, dass Schicht und Hornhaut miteinander verwachsen. Ein paar Tage wird Herbert Aue auf seinem linken Auge wegen der Blase nichts sehen können, bis sich diese von selbst wieder abbaut.

Bis zu drei Monate kann es dauern, bis Menschen mit Hornhauttransplantaten wieder klar sehen

können. Die Chancen, wieder eine Sehstärke von 100 Prozent zu erreichen, stehen dabei gut. „Wer nicht richtig sehen kann, ist in allen Bereichen seines Lebens davon betroffen. Das Erfolgserlebnis für unsere Patienten ist daher groß“, sagt Klinikdirektor Thomas Fuchsluger.

Die spezielle Expertise liege in Rostock auch in der Versorgung schwieriger, voroperierter Patienten: „Daher erhalten wir regelmäßig Zuweisungen über die Landesgrenzen hinaus.“

Auch für Herbert Aue sind die Aussichten gut. Schon wenige Tage nach der Transplantation merkt der 80-Jährige einen Unterschied: „Noch kann ich nicht viel erkennen, mein Sichtfeld ist aber deutlich größer“, sagt er. Das Schlimmste an der OP sei für ihn als ehemaligen Leistungssportler das ständige Liegen auf dem Rücken danach gewesen.

Nun aber freut er sich darauf, bald wieder Auto fahren zu können, auch wenn das wahrscheinlich eine Ausnahme seines Alters werde ich das wohl lieber lassen – und mich weiter fahren lassen“, sagt Herbert Aue und lacht. Aber allein zu wissen, dass es nach der zweiten Operation wieder geht, sei genug.



Patient Herbert Aue (80) nach seiner erfolgreichen Hornhauttransplantation in Rostock

Bartsch und Oldenburg sollen Spitzenkandidaten sein

Die Linke stellt am Wochenende in Demmin ihre Kandidatenlisten für die Bundes- und Landtagswahlen in MV auf

Von Frank Pubantz

Demmin. Umbruch bei der Partei Die Linke in MV: Sie will am Sonntagabend in Demmin ihre Kandidatenlisten für die Land- und Bundestagswahlen aufstellen. Viele neue Gesichter sind unter den Bewerbern.

Dietmar Bartsch (62) aus Prerow, Fraktionsvorsitzender der Linken im Bundestag, soll auf Vorschlag des Landesausschusses erneut zum Spitzenkandidaten in MV gewählt werden. Bartsch tritt wieder im Wahlkreis Rostock an. „Den Wahlkreis will ich gewinnen“, sagt er. 2017 ging er an Peter Stein (CDU). „Angesichts der desolaten Situation der CDU, ohne Merkel und

Rehberg, aber mit Nebeneinkünfte-Anthor, angesichts der gewaltigen Herausforderungen, vor denen unser Land steht, braucht es Solidarität und Verlässlichkeit“, erklärt

Dietmar Bartsch und Simone Oldenburg sind als Spitzenkandidaten der Linken in MV für Bundes- und Landtagswahlen vorgeschlagen.

FOTO: C. KETTLER/DPA



„Wir werden voll auf Angriff setzen.“

Nach dem Rückzug von Heidrun Bluhm und der früheren Rügen-Landrätin Kerstin Kassner rücken

bei den Linken neue Bewerber auf vordere Listenplätze. Auf Platz zwei der Vorschlagsliste für den Bundestag steht Ina Latendorf, Juristin aus Plate bei Schwerin, auf Platz drei, Amina Kanew, Studentin aus Neubrandenburg. 2017 kam die Linke zur Bundestagswahl auf 17,8 Prozent der Wählerstimmen (Zweitstimmen) – Platz drei nach CDU und AfD.

Die Vorschlagsliste für den Landtag führt Simone Oldenburg (49) aus Gätzelow an. Sie ist Fraktionsvorsitzende der Linken im Landtag. Auf Platz zwei bis fünf sind weitere aktuelle Landtagsabgeordnete vorgeschlagen: Torsten Koplun (Alt Rehse), auch Linken-Landesvorsitzender, Jeannine Rösler (Tutow),

Henning Foerster (Schwerin), Jacqueline Bernhardt (Ludwigslust). Dies gilt auch für Platz sieben: Eva-Maria Kröger (Rostock).

Interessant: Platz sechs soll an Neuling Patrick Jahn aus Trent auf Rügen gehen. Von Platz acht bis zehn stehen ebenfalls neue Namen in der Landespolitik: Michael Noetzel (Kreis Rostock), Elke-Annette Schmidt (Malchow) und Daniel Trepsdorf (Schwerin).

Karen Larisch, aktuelle Landtagsabgeordnete aus Güstrow, wird auf der Liste erst auf Platz 13 geführt. Bei der Landtagswahl 2016 kam die Linke MV-weit auf 13,2 Prozent der Wählerstimmen (Zweitstimmen) – Platz vier hinter SPD, AfD und CDU.